

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Christian Friedrich Richters, erbauliche Betrachtungen vom Ursprung und Adel der Seelen, von deren Verderben, und Wiederherstellung

Richter, Christian Friedrich

Frankfurt, 1767

VD18 13380125

IV. Von voriger Materie.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198183

5. Wenn ihm nun alles unterliegt, da sollt
du dein Triumph-Lied singen, und sollt mit Freu-
den dich durch alle Himmel schwingen, weil
auch der letzte Feind, der Tod alsdann besiegt.

6. Nur frisch im Glauben fortgekämpft, wenn
sich die Schlange bey dir reget, und nur getrost
den Fuß auf ihren Kopf beweget, so wird ihr
schändes Gift durch solchen Muth gedämpft.

7. Inzwischen nimmt das Leben zu, und
grün't gar lieblich durch die Kräfte, der herbe
Sturm und Streit bewegt die Lebens-Säfte,
und wirket mit zur Frucht der süßen Sabbath's-
Ruh.

8. Du, Gott, durchbringst die Erde ganz,
daß sie die Rauigkeit verliehret, und man gar
süße Kraft in ihren Früchten spüret, weil unser
Erdreich fühlt des Himmels reinen Glanz.

9. Gelobt sey Gott schon in der Zeit, der
uns die Freude hat gegeben, daß, wenn man
in sich spürt die Kraft des Todes leben, man
auch im Glauben fühlt des Lebens Tapferkeit.

IV. Von voriger Materie.

Mel. Zeuch meinen Geist, triff meine Sinnen, 2c.
H. G. p. 561.

Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder, mein
Geist sucht seinen Ursprung wieder; Laß
dein erfreuend Angesicht zu meiner Armuth sehn
gerichtet.

Dd 3

2. Schau

2. Schau her, ich fühle mein Verderben,
laß mich in deinem Tode sterben; O möchte
doch in deiner Wein die Eigenheit ertödtet seyn!

3. Du wollest, Jesu! meinen Willen mit
der Gelassenheit erfüllen; Brich der Natur Ge-
walt entgegen, und mache meinen Willen frey.

4. Ich fühle wol, daß ich dich liebe, und
mich in deinen Wegen übe; Nur ist von der
Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch
deinen Geist geheiligt werden; Der Sinn
muß tiefer in dich gehn, der Fuß muß unbeweg-
lich stehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen,
hier gelten nichts der Menschen Thaten; Wer
macht sein Herz wol selber rein? Es muß durch
dich gewirkt seyn.

7. Doch kenn ich wol dein treues Lieben, du
bist noch immer treu geblieben; Ich weiß gewiß,
du stehst mir bey, und machst mich von mir selb-
ber frey.

8. Indessen will ich treulich kämpfen, und
stets die falsche Regung dämpfen, bis du dir
deine Zeit ersiehst, und mich aus solchen Ne-
zen ziehst.

9. In Hoffnung kan ich fröhlich sagen: Gott
hat der Hölten Macht geschlagen, Gott führt
mich aus dem Kampf und Streit in seine Ruh
und Sicherheit.

10. Drum